



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

I. Absatz. Die rechte wahre Weisheit und Verstand deß Menschens
bestehet in deme/ daß er seiner Seeligkeit alles Ernsts nachtrachte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)



I.

Abtheilung oder Absatz.

Die rechte wahre Weisheit und Verstand des Menschens
bestehet in deme / daß er seiner Seeligkeit alles
Ernst nachtrachte.

Woblen der Mensch / gestalten wir in gegenwärtiger Abtheilung
hen werden / ihm seine Seeligkeit so lieblich last angelegen seyn / so wil
er doch für gewiß wissen / und für eine unzweifelliche Wahrheit halten / ob
bestehet die rechte wahre Weisheit und Verstand des Menschens einig allein in
deme / daß er seiner Seeligkeit mit ganzem Ernst nachtrachte / ihm nichts mehr
als dieses / ja dieses allein von ganzem Herzen Sinn und Gemüth lasse angele-
gen seyn / also zwar / daß ob er gleichwol aller Künsten und Wissenschaften
hig / der größte Theologus , subtilste Philosophus , beste Redner / zu Verrech-
tung der wichtigsten Geschäften / auch zu Regierung Landt und Leuth der ge-
scheidtste und Geschickteste / benachens aber seiner Seeligkeit vergessen seyn
es jedoch einem solchen an Wig und Verstandt sehr mangle / und in Worten
nicht für recht weis und verständig zu halten seye. Es kan zwar mit Wahrheit
von ihm gesagt werden / daß er in vielen Sachen trefflich wohl erfahren / und
eines großen Verstandes seye / daß er aber absolut und durchgehend weis und
recht verständig seye / kan mit Wahrheit von ihm nicht gesagt werden; in Erw-
gung / daß er in dem allerwichtigsten und größten Geschäft seiner Seeligkeit
welchem er doch seinen Verstandt und das Liecht der Vernunft am aller
sten sollte scheinen und sehen lassen / so aberwitzig / sinn- und verstandlos ist. Wo-
hafftig / so wenig als derjenige für weis und verständig zu halten ist / der zwar mit
Docten / und Kinderspil waist umzugehen / in ernstlichen Sachen aber ein Un-
geschickter Dölpel ist / eben so wenig / ja noch weniger soll der für weis und verstan-
dig gehalten werden / der mit seiner Seel-Seligkeit so ungeschick und nartisch um-
gehet / und sollte er gleich in allen anderen Dingen dem Salomon gleich / und dem
Aristoteles überwachsen seyn. Die größe des Verstandes muß von der größe der
Geschäften / mit denen er zu thun hat / ermessen werden. Ex studiis suis inuelli-
gitur puer , sagt der weise Mann. Ein unverständigs läppisch Kindt erkennet
man aus seinen Thun und Lassen. Nun dann alweilen nicht kan gelaugnet wer-
den / daß das Geschäft der Seeligkeit / under allen menschlichen Geschäften / das
größte

Proverb.
28. 11.

größte/sürnehmste und wichtigste seye; so ist gleichfalls klar und unlaugbar / daß dieser der weiseste und verständigste seyn müsse / der diesen Geschäft recht waisl vorzusich / und glücklich hinaus zu führen. Hingegen aber ist kein gewiseres Zeichen / daß der ein lauterer thorahter und sinnloser Mensch seyn müsse / der sich seiner Seeligkeit so wenig acht / und damit so lieberlich umgehet.

Laß uns aber diese Warheit noch heller / und augenscheinlich darthun. So frage ich dann / in wem die wahre Weisheit / und guter Verstande beruhe? Diese Frage zu beantworten / darf man nicht weit gehen; es ist ja für sich selbst hell und klar / daß das ein guter Verstande seye / welcher ein jede Sach recht versteht / recht darvon urtheilet / sie in ihrem rechten Gewicht abwiget / und just eben so vil darauff haltet / als darauf zu halten ist. Die Güte und Vollkommenheit der leiblichen Augen stehet in dem / daß sie recht von den Farben urtheilen / weiß für weiß / schwarz für Schwarz / und zwar für so weiß oder schwarz als es an ihme selber ist / und nicht für weißer oder schwärzer ansehe. Eben also stehet die Fürsichtigkeit des Verstandes oder des Urtheils / welcher das innerliche der Seelen ist / in deme / daß es den wehrt eines jeden Dings wiße zu unterscheiden / und seiner Würden nach zu schätzen / und dannenhero unvergleichlich mehr halte auf die Seel / als auf den Leib; auf die ewige als zeitliche Ding; auf das einzige Geschäft der Seeligkeit / als auf alle andere; sitzen so groß / sürnehm und hochwichtig als sie wollen; welcher aber hingegen die den jenen vorziehet / ist an diesem innerlichen Aug stock blinde / verstorbet und führet allenthalben übel an / in deme er so abentheurisch von denen Sachen urtheilet / und ihr überschwingliche Ungleichheit nicht erkennet.

Wer ist dann für recht weis und verständig zu halten? wann einer sich und die seinige weise groß / ansehnlich und reich zu machen / so heist es bey der Welt / der hat Wig und Verstande. Aber; mendaces filij hominum in facie; die Menschen Kinder betriegen sich sehr / wissen die Sach nicht auf die Waag zu legen / noch ihnen das rechte Gewicht zu geben. Mein was geben ihstu / willst du dann den für weis und verständig halten / der sich zwar in lebzeiten an Würden hat groß gemacht / seinen Nachkömmlingen (die villicheit seiner nach dem Tode werden lachen / und was er mit unsäglichem Kummer Sorgen und saurem Schweiß lange Jahr zusammen gesamblet / in kurzer Zeit sauber werden durchjagen) ein grosses Gut zu hinterlassen; Er aber lebens durch den Tode von der höhe seiner Würden herab gestürzt / aller Haab und Güter entfaget / ganz veracht und blutarm dahin / und der Verdammniß zu gehet / aldort in seinen ewigen Flammen unaufhörlich zu beweinen / daß er mit seiner Seeligkeit / und was derselben angehörig ist / so überaus thorahtig / abertwichtig / ganz sinn und verstandlos / als wie nochmahlen der größte

Wer von der Welt für verständig gehalten werde. Psal. 62. 10.

Sanjure. I. Theil.

B

Narr

Narr ist umgangen? Herr G. D. / wie vil weislicher und verständiger Man er gethan/ wann er der unmäßigen Sorgen nach den zergänglichen Ehren und Reichthumben/ deren er igt nicht ein Quadrant mehr hat / noch in alle Ewigkeit nur auf einen Augenblick mehr haben wirdt/ hätte abgelegt/ und sich hingegen ernstlich bemühet/ die unendliche Schatz und Glori der Seeligkeit zu erlangen/ deren er in Ewigkeit hätte sicherlich zu genieffen gehabt / und nimmer können beraubt werden. Was kan man von einem so thörrochen Menschen mit Wahrheit anders sagen/ als das er in ander Leute Sachen und Geschäften weit und hochverständig / in seinen eigenen aber ein lauterer Narr / sinn und hilfloser Mensch gewesen / anderer Handel trefflich wol gericht/ mit den Sinnen aber wie ein närrisch Kinde ohne allen Wis und Verstande seye umgegangen/ da doch des Platons Meinung nach/ eines weisen Manns fürnehmtes Kennzeichen ist / das er ihme selbst zum besten weis und verständig seye. Und von ihme spricht Salomon. Si sapiens fueris, tibi met ipsi eris, bistu geschickter so werf du auf dein eigene Schanz achte geben / vor allen dir selbst guts thun. Wann einer zu finden wäre / der zwar in allen Künsten und Sprachen unbündig wol erfahren/ und ein ausgemachter Mann wäre / und aber/ da er ein Drucken gieng/ sich in Angesicht des ganzen Volcks / von freyen Sünden in den reissenden tiefen Fluß hinunder stürzte / wurde jederman erstlich mit Verwunderung erstarren / hernach einer den anderen ansehen / und überlaut ausschreyen/ ist mir das nicht ein unbesinnener thörrocher Mensch / was hat es ihne geholffen/ das er in so vil Künsten und Sprachen so fürtreffliche Erfahrung gehabt? Die notwendige Wissenschaft und Kunst ist/ das er sich da er über ein so gefährliches Orth gangen / hätte sollen in achte nehmen/ auf alle Tritte achte geben; Es ist ja freylich ein schlechte Kunst sich selbst und Leben bringen. Salomon ist von der ganzen Welt für den allerweisen gehalten und gepriesen worden/ dafern er aber anigo/ gestalten dann vil Narren gehalten / und könnte man / da er in den Sprüchwörtern von ihme selbst sagen

In Hippias
Majorc.

Prov. 9.
12.

Prov. 3. 2.

stultissimus sum vitorum, ich bin der größte Narr von der Welt/ ihme nicht billig befallen/ und sagen/ du sagst je wol die ganze Wahrheit? und wer sticht nicht/ das der leydige Teuffel selbst / ob er zwar an Wissenschaft alle Beläster der ganzen Welt/ wie auch den Salomon selbst/ weit hat übertruffen/ dennoch nicht ein Gran der wahren Weisheit in ihm zu finden gewesen / in dem er sich selbst so unbesonnen und thörrocher Weis ins ewige Elende gestürzt/ und von der wesentlichen Weisheit / so G. D. selbst ist / unendlich weit ist abgewichen? Derohalben nennet die heilige Schrifft einen jeden Sünder / er seye sonst so

weis/geschickt und verständig/ als er immer seyn kan/gar recht und mit runden Worten/einen Narrn und Unsinningen.

Ein selbst eigene ewige Seeligkeit wissen zu erwerben/ das heist recht weis und verständig seyn. Thomas von Aquin zündet uns zur Erkandnuß diser Warheit ein schönes Licht an/ und sagt: Das Wörtlein Weisheit und Verstand/ Quondam intimam cognitionem importat, dicitur enim intel- ligere, quasi intus legere, heisse ein innerliche gründliche Erkandnuß/und seye so vil/als ein Ding innerlich in ihme selbst gleichsam lesen und ergründen. Daß diesem also seye/ ist leichtlich zu verstehen/ wann man den Unterschied bedenket wil/der sich findet zwischen der Wissenschaft so der Mensch durch den Verstand/und der/welche er durch die äußerliche Sinnlichkeit bekompt; Dann die haltet sich nur in der äußerlichen Beschaffenheit eines Dings auf; Jene aber ringt biß in den Grunde der innersten Wesenheit hinein. Nun haben under allen innerlichen Dingen/ die den Verstand erreichen und durcheringen kan/ohne Zweifel die jenige/ so zu unserm ewigen Heyl gehörig seyndt/den Vorzug/als welche ganz geistlich/göttlich/ und von den äußerlichen Sinnlich- teiten sehr weit entlegen seyndt. Daher ist abzunehmen/da man die Gedan- ken nur auf Reichthumb/Ehr/ und was einen äußerlichen Schein hat/seyet/ und deme/was den äußerlichen Sinnlichkeiten liebset/ nach sinnet/es ein gewisses Zeichen eines groben/ materialischen/unverständigen Menschens: Hingegen aber in göttlichen und das heyl betreffenden Sachen wol erfahren seyn/eines hohen guten Verstands gewisses Kennzeichen seye.

Wer daß in War- heit für verstan- dig zu halten?

Dabey ist aber wol zu mercken/ daß es allein mit der Wissenschaft und gutem Verstande in göttlichen geistlichen Dingen gar nicht ausgericht/ son- dem es gehöre ein mehrers und dises darzu/ daß man zugleich einen herrlichen Lust und Liebe darzu habe/ Handt anlege/und ins Werck richte. Intellectus bonus omnibus facientiibus eum. Alsdann/sage David/ ist die Wissenschaft nutzlich und gut/wann man thut/ was man guts weis. Genebrardus legt disen Davidischen Vers also aus; Intellectus sanus & integer, sanum iudicium & sincerum inest his, qui se exercent in timore domini, & mandatis eius erequendis. Denen allein gehöret der Ruhm/ daß sie weis und verständig seyn/die Gott den Herren fürchten und seine Gebott halten. Ja freylich/ sagt eben er über dise Stell der H. Gregorius Nanzianzenus, gebühret dises lob nur denen/so die Gebott Gottes in acht nemmen/denjenigen aber gar nicht/ die nur vil darvon zu reden und zuschreiben wissen. Die heilige Schrifft selb- ste sagt an vielen unterschiedlichen Stellen/ daß die vollkommene wahre Weis- heit in der Forcht Gottes seye/ und dem Menschen alsdann der Titel eines weisen rechtmäßig zuständig seye/ wann er die Forcht Gottes hat. Ecce

psal. 110. 10. Genebrat. ibidem.

Orat. 15.

W 2

timor



UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK PADERBORN

timor Domini, ipsa est sapientia, & recedere à malo intelligentia. **Job. 28.** vermeinsu wol / daß sich die Weisheit und guter Verstand finden laßt. **28.** Ecce, ich zeige dir mit dem Finger darauf / die Weisheit ist nichts anders als Gott fürchten / und der gute Verstand von dem bösen abweichen. Und an **Eccl. c.** einem andern Ort: Plenitudo sapientiae est timere Deum. Die ganz **1.2. & c. 19** ausgemachte und vollkommene Weisheit stehet in dem / daß man Gottesfür- **28.** tig seye. David stimmt mit diesem Vers bey: Initium sapientiae timor Do- **Psal. cii.** mini. Das ist / wie es ersagmeldter Genebrard auslegt / der Eingang in die Anführung zu der Weisheit / oder wie es andere ansetzen / das natür- liche Wesen / und höchste Vollkommenheit der Weisheit / ist die Furcht Gottes. Aus welchem zusehen / daß der Anfang / das Mittel und End / die ausgemachte Vollkommenheit / und höchste Gipffel der Weisheit seye. Gott fürchten / das böse meiden / und seiner Seelen Heyl nachstreben / auch dieses allein eines recht weisen verständigen Menschen Kennzeichen seye.

Dahero sagt der Königliche Prophet von sich selbst also: Super omnes **Psal. 118.** docentes me intellexi, oder wie es andere dolmetschen / factus sum prudens & intelligentior, quia testimonia tua meditatio mea est, super senes intellexi, quia mandata tua quaesivi. Ich hab mehr Weisheit / bin verständiger / und geschickter als meine Lehrmeister selbst / und dieses allein darum / weil ich mit von Herzen lasse angelegen seyn deine heilige Gebote zu betrachten und zu halten; und weil ich nichts anders gesucht / als deinem heiligen Gesag nachzuleben / hab ich in diesem auch die älteste an Verstand übertrouffen. **Cajet. ibid.** Über welches der Cardinal Cajetanus gar weislich also schreibt. Es hat warhaftig ein armes / altes einfältiges Weib / welches anders nichts verachtet noch weiß als allein Gott lieben / und seinen heiligen Willen erfüllen / mehr Wig / Weisheit und Verstand / will nicht sagen / als die gottlose Weltkinder und Ketz / welche mit ihrer Klugheit und verkehrter Lehr dem Willen Gottes offentlich widerstreben / als die größte berühmlichste Lehrer und Theologen die under den Bucher und in den Schulen gram worden / und von der wahren Weisheit / Wissenschaft und Verstand / als der Gaben des heiligen Geists / so vil quitz zu reden und zu schreiben wissen. Und ist ja in Wahrheit je nicht vil darvon ge- legn / daß man weiters nichts wisse / als allein den Willen Gottes zu erfüllen / dieweil diser einzige Puncten für sich selbst / ohne Beyhülff einigen andern Dings den Menschen kan selig machen / welches doch die höchste Wissenschaft aller anderer Ding nicht vermag / noch verhütten daß der Mensch nicht armsel- **Confes. lib. 4. cap. nti.** lich und elend seye. Auf diesen Schlag redt der H. Augustinus von sich selbst als einem vor diesem gewesenen Manicheischen Keger. Quid Domine Deus mihi proderat ingenium per omnes doctrinas liberales agile, & non **nodo-**

noctissimi libri, sine ullo humani magisterij adminiculo enodati, cum de-
 somer & acil: gâ turpitudine in doctrina pietatis errarem? aut quid tan-
 tum oberat parvulis tuis longè tardius ingenium, cum à te longiùs non rece-
 derem, ut in nido Ecclesie toti plumescerent, & alas charitatis alimento
 sine fidei nutrimento? | O Gott mein Herr / was halfte mich damals mein
 hehr Verstand / ein so großer Verstand / der alle Künsten gefast / so scharff-
 stanz / daß er aus eignen Kräfften / ohne alle Anweisung einiges Lehrmeisters /
 ohne andere Mühe durchgründet hat / was dem menschlichen Verstande schier
 ungründlich ist / benebens aber in der göttlichen Lehr und Wissenschaft so beson-
 derlich verfloffen und gottlos angefahren? Und was hat hingegen denen lieben
 Kindern / diesem armen alten Weiblein / diesem einfältigen Handwercksmann /
 diesem ungelährten Jungling ihr Einfalt und Unverstande geschadet; ware es
 diesem in allen andern Künsten unwissendem Böblein nicht mehr als genug /
 daß sie dich die höchste Wahrheit recht erkennen / und das gute Glück gehabt / als
 wie einfältig unschuldige junge Töublein in dem Nest deiner wahren Kirchen
 in höchster Sicherheit so wohl ernähret und aufgezogen zu werden / und ihnen
 von dem guten gesunden Geyß des wahren Glaubens die Flügel der Liebe der-
 maßen gewachsen und ersärcket / daß sie sich in schnur geradem Flug zu dir haben
 erschwingen können?]

Nundann / so wollen wir uns ganz auff diese Weisheit und Wissenschaft
 begeben / auff diese Wissenschaft / welcher allein der Nämme des wahren Ver-
 standts gebühret / woran so vil / ja unser ewiges Heyl und alles gelegen ist; Wir
 wollen gänzlich der Meinung seyn / und für ein unfehlbare Wahrheit halten /
 es habe die wahre Weisheit und Verstande des Menschen in dem / daß er seiner
 Beschickte ernstlich und sorgfältig nachtrachte; und daß diejenige / welche in
 dieser Edlen Kunst am besten erfahren / ob sie gleich in aller anderer Weisheit
 und Wissenschaft die unverständigste seyn solten / doch für verständiger
 und weiser zu halten seynde / als Salomon / Aristoteles / und
 die übrige ganze gelährte Welt,

